

*Hier bin ich Mensch*

*Hier kauf ich ein*

Nachdem ich gefragt werde, zu einer Ausstellung zu schreiben, in der die Verballhornung der viel zitierten Verse aus Goethes Osterspaziergang einen sichtbaren Moment einnehmen sollen, bin ich mit der verzweifelten Findung von eigenen Abwandlungen des Zitats (als Gegenbewegung) beschäftigt und verteile Post-Its in meiner Wohnung.

Wie einen, auf den Klodeckel geklebt, auf den ich schrieb:

*Hier bin ich Mensch*

*Hier scheiß ich rein*

Ich bin verzweifelt über die sprachlich ja körperlich eingängige und mir von Kind auf bekannte Abwandlung des Goetheschen (lange vor der Erstlektüre von Faust I durch dieses Kind) im DM-Slogans und suche in meinen eigenen fäkalen Versionen (die mein Sein auf die unaufhaltbaren Funktionen meines Stoffwechsels berufen) suche darin Protestformen gegen die Aussage, dass sich meine Würde ja meine Existenz als Mensch erst durch Kaufkraft erweisen soll. Gegen die Aussage, die die Warengesellschaft zur Natur erklärt und die Verbraucherin zum überzeitlichen Subjekt ontologisiert.

Der Wolf zieht sich ein Lammfell an und wir essen Mock Turtle Soup. Braunes Einerlei aus der Dose.

Wenn ich Fäkales im Text erwähnt habe, ist es mir nach Veröffentlichung gleich peinlich. Hatschi. Das Lustige

Taschenbuch. Über das Taschentuch lese ich bei Wikipedia:

*Ab dem 18. Jahrhundert wurden die Peinlichkeitsempfindungen ausgeprägter, sodass beispielsweise bei Tisch jeglicher Gebrauch von Taschentüchern vermieden werden sollte, um die anwesenden Gäste nicht zu verärgern. (...) Der Begriff Peinlichkeit errang eine neue Position in der Gesellschaft, sodass die Benutzung des Wortes „Schnäuzen“ vermieden werden sollte.[1]*

(Das Wort Peinlichkeit ist in blauer Schrift dargestellt und unterstrichen.)

Seit Jahrhunderten also ist in Europa der Gebrauch von Taschentüchern ein streng privater Moment, der das Entfernen von Rotz und Tränen und Spucke in die hässliche und sprachlose Nische verbannt, wo wir auch unseren anderen Körperflüssigkeiten und -gerüchen möglichst unbeobachtet beikommen müssen.

Warum sprechen wir nicht darüber, wie über vieles andere doch auch.

Kapuze auf und

*Hier bin ich Mensch*

homo homini insert  
eine Tiergattung, die dir am Niedlichsten erscheint.

Mit dir aber spreche ich jetzt über die Zeiten des Weinens, über den Rotz und das Wasser, dass diese Zeiten nötig gewesen seien.

Eine unscheinbare Hülle, ein Pelz, der zum Schutz wuchs.

Die leere Tissue-Box steht noch monatelang auf dem Nachtschrank und sammelt Staub an und wir beginnen sie auszublenden aus unserer Sicht, umgehen sie intuitiv und zuverlässig, wenn wir etwas auf der Ablagefläche tastend suchen. Auch die Wände sind da und weiß wie ein Lamm und wir nehmen sie nicht als Bewegliches wahr, blenden die Möglichkeit ihres Abreißens aus, und wir kommen nicht mal auf den Gedanken, dass dahinter etwas sei.

Wir sprechen auch von geflügelten Worten. Staatsfeinde hingegen wurden mit Pech beschichtet gefiedert. Für eine Hinrichtungstechnik, finde ich, klingt das zu heiter.

Der Wolf zieht sich ein Lammfell an und serviert wird falscher Hase und als Vorspeise Mock Turtle Soup und in diesen Tage entscheidet das EU-Parlament, dass ein Veggie-Burger nicht mehr so heißen darf.

In meinem Regal sehe ich den Buchtitel, Die Würde des Menschen ist antastbar, dessen Intention sich nach dem Schockmoment seines zunächst polemischen Klangs dann im kurzen Nachdenken über die Welt als anklagende Feststellung, als schlichte Tatsache erweist.

Die Autorin des Buches ist Ulrike Meinhof. Der Wolf zieht sich ein Lammfell an und wir essen Dinonuggets, die immer noch so heißen dürfen. Immer schwerer fällt es mir, die ich mich aus Mitleid mit den Tieren vegan ernähre, in den Supermarkt zu gehen und selbst beim Käseregal in Gedanken an die zwangsgeschwängerten und von ihren Kindern gewaltvoll getrennten Kühe nicht zu weinen. Entgegen dieser vom Weltgeschehen informierten zur Konsequenz der Unfassbarkeit von Leid und Katastrophe hin- und zuendegedachten lebensunfähigen Empfindsamkeit kaufe ich Markenklamotten und manchmal andere unter unwürdigen Bedingungen hergestellten Luxusgüter hingegen ohne Reue und ich dulde die Rechten nicht, weil meine Toleranz vor Intoleranz bekanntlich Halt macht, und ich spreche meinen politischen GegnerInnen so ihre eigene Stimme ab und ich wünsche den Menschen, die sich nach dem Salamiaufschliff der Hausmarke bücken, voller Ernst eine bald ausbrechende Krebserkrankung.

Ulrike Meinhof hat nach ihrer Karriere als Journalistin die Würde von vielen Menschen übergeben. Und ich

versuche mir Stammheim als Stätte von Bed Rotting vorzustellen.

Wir sprechen von den neuen South Park Folgen, über die woke Kritik an der Wokeness,

ich aber kann nicht mehr, komm nicht mehr  
mit; bitte hüll mich in Watte nein  
Zellstoff

Ein Wolf  
im Schafspelz: wenn Dialektik der Aufklärung ein Plüschtier wäre.

Homo homini  
hatschi.

[1] <https://de.wikipedia.org/wiki/Taschentuch>

Text: Sophia Eisenhut